

Landes- und Reichsgeschichte

v|rg

Studien zur Regionalgeschichte

Band 18

Landes- und Reichsgeschichte

Festschrift für Hansgeorg Molitor
zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von
Jörg Engelbrecht
und
Stephan Laux

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2004

Gedruckt mit Unterstützung
der Erzdiözese Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland

Titelbild

Rheinkarte des Kaspar Vopel von 1555
Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, HAB R 9

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1615-0422
ISBN 3-89534-518-0

Einband: Martin Schack, Dortmund
Satz: Stephan Laux, Düsseldorf
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Zum Geleit	9
<i>Jörg Engelbrecht</i>	
Rhein-Maas als grenzüberschreitender Kulturraum	11
<i>Heinz Finger</i>	
Der „fröhliche Einzug“ (Blijde Inkomst, Joyeuse Entrée) als Grundlage der Brabanter Verfassung	23
<i>Leo Peters</i>	
Reformationsgeschichtliche Aspekte eines Kempener Heiratsvertrages von 1546	41
<i>Horst Rabe</i>	
Die geistlichen Reichsstände und das Augsburger Interim 1548-1551 . . .	65
<i>Paul Münch</i>	
„Una disputa tenebitur inter Papistas et Lutheranos . . .“. Ein Dunkelmännerbrief zum Regensburger Religionsgespräch 1601	97
<i>Olaf R. Richter</i>	
Der Übertritt des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zur katholischen Konfession in Düsseldorf im Jahr 1614	117
<i>Thomas Brockmann</i>	
Gegenreformation und habsburgische Behauptungspolitik. Ferdinand II., der Papst, die Jesuiten und die Frage der protestantischen Religionsrechte im Erzherzogtum Österreich 1619/20	147
<i>Johannes Burkhardt</i>	
Der Westfälische Friede und die Legende von der landesherrlichen Souveränität	199
<i>Barbara Schildt-Specker</i>	
„La Serenissima Sposa“. Die Hochzeit der Dorothea von Pfalz-Neuburg und ihre Reise nach Parma im Jahr 1690	221

Clemens von Looz-Corswarem

Die „Speckermönche“ in Düsseldorf in der öffentlichen Wahrnehmung
des 18. Jahrhunderts 261

Fritz Dross

Gottes elektrischer Wille?
Zum Düsseldorfer „Blitzableiter-Aufbruch“ 1782/83 281

Fritz Nies

Schöngeistler und Brandstifter.
Französische Revolutionäre und Encyclopédistes als Übersetzer 303

Ottfried Dascher

Revolutionskriege und Säkularisation. Ihre Folgen für Kunst
und Kultur in Rheinland und Westfalen (1794-1815) 311

Christine Roll und Heide Stratenwerth

„La triste et irréparable situation“.
Stimmungsbilder aus der Adelsgesellschaft während der Säkularisation . . . 325

Stephan Laux

Das Patrozinium „Saint Napoléon“ in Neersen (1804-1856).
Ein Beitrag zur Rezeption der napoleonischen Propaganda im Rheinland . . 351

Michael Koch

Latro und Partisan. Nachdenken über die Verwendbarkeit von
Carl Schmitts Partisanenbegriff in vormodernen und zeitgenössischen
Zusammenhängen der Geschichte der Iberischen Halbinsel 383

Herbert Schmidt

Der Fall Dr. Prager/Lennhoff.
Eine Dokumentation zum Denunziationswesen in der NS-Zeit 405

Kurt Düwell

Vertriebene, Flüchtlinge und „illegale Grenzgänger“
in Nordrhein-Westfalen (1946-1969) 431

Autorinnen und Autoren 445



Zum Geleit

Am 13. Juli 2004 vollendet Hansgeorg Molitor sein fünfundsechzigstes Lebensjahr. Gleichzeitig wird er, nach fast dreißigjähriger Tätigkeit, als Professor am Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf emeritiert. Seine Freunde, Kollegen und Schüler haben dies zum Anlass genommen, ihm eine Festgabe zu überreichen. Sie möchten damit weniger einer akademischen Gepflogenheit Rechnung tragen, sondern vielmehr ihrer Dankbarkeit und Verbundenheit mit dem Jubilar Ausdruck geben.

Das Spektrum der hier versammelten Beiträge spiegelt sehr genau die Lehr- und Forschungsfelder von Hansgeorg Molitor wider, dessen wissenschaftliche Interessen stets zwischen Landes- und Reichsgeschichte oszillieren. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt dabei zweifellos auf dem Zeitalter der Reformation, dem er sich ganz besonders intensiv gewidmet hat.

In seiner Tätigkeit als Hochschullehrer hat sich Hansgeorg Molitor vielfältige Verdienste erworben. Besonders hervorzuheben ist sein unermüdliches Engagement für die Studierenden, die ihm zahlreiche Anregungen und Förderungen verdanken. Auch seine Mitarbeiter – wer wüsste das besser als die Herausgeber – konnten sich seines Rats und seiner Unterstützung stets sicher sein. Dabei gab er ihnen ein Höchstmaß an Freiraum zu eigener wissenschaftlicher Betätigung. Unter den Kollegen am Düsseldorfer historischen Seminar ist Hansgeorg Molitor im Laufe der Jahre zu einem unverzichtbaren und hochgeschätzten Gesprächspartner geworden. So manche Weichenstellung innerhalb des Seminars geht auf seine Initiative zurück, manchen Konflikt hat er zu entschärfen geholfen. Dies geschah vor allem auf dem Weg der Überzeugung, nicht durch die rigorose Durchsetzung des eigenen Standpunkts. Die Fähigkeit zur Moderation und zum Ausgleich ist denn auch eine seiner hervorzuhebenden Charaktereigenschaften.

Wer Hansgeorg Molitor außerhalb der Universität, in seinem ländlichen Anwesen in Mönchengladbach erlebt, der begegnet dem lebensfrohen Moselaner, dessen Liebe zur französischen Kultur sich in idealer Weise mit rheinischer Lebensart verbindet. Sein stets gastfreies Haus war und ist der Ort anregender Geselligkeit, und so manche später realisierte Idee ist hier geboren worden.

Die Autoren und Herausgeber dieses Bandes wünschen Hansgeorg Molitor viel Freude bei der Lektüre und weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft für die noch anstehenden wissenschaftlichen Projekte.

Zum termingerechten Gelingen dieses Festschrift haben neben den Beiträgerinnen und Beiträgern auch die studentischen Mitarbeiter am Lehrstuhl beigetragen,

nämlich Andreas Becker, Doris Gerland, Tina Hülser, Tobias Niedzkowski und Thomas Wolff. Ihnen allen sei herzlich gedankt, nicht zuletzt auch Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte, der in den zahllosen Fragen der Text- bzw. Buchgestaltung stets ein hilfsbereiter und angenehmer Ansprechpartner war.

Düsseldorf, im Juli 2004

Die Herausgeber